

MARA KIRCHBERG ERSCHAFFT NEUES AUS ZERFALL UND ZERSETZUNG

Die derzeitige Residenzkünstlerin des ID_Tanzhauses Frankfurt Rhein-Main, Mara Kirchberg, erforscht die Materialität von Angst und experimentiert mit widerständigem Wurzelgemüse. Noch bis Anfang Juni arbeitet sie im Probenstudio Die Druckerei in Frankfurt Niederrad.

Mara Kirchberg hat aus neonfarbenem Klebeband in Grün und Pink ein kurvig, verzweigtes Gebilde auf den schwarzen Tanzboden geklebt. Dazwischen liegen faustgroße erdige Klumpen mit hellen Auswüchsen, die auf den zweiten Blick als stark sprießende Kartoffeln zu erkennen sind. Das Nachtschattengewächs prägt mit seinen verästelten Trieben, die wie Stacheldraht aussehen, den Namen von Kirchbergs Arbeit: „Swallowing a Barbed Wire“.

Auf einem Tisch liegen ausgebreitet Notizzettel und Bücher, die ein Interesse der Künstlerin an inneren Organen bereits erahnen lassen. Bei genauerer Betrachtung erinnert auch das Geflecht aus buntem Klebeband an den Magen-Darm-Trakt und genau darum geht es der Künstlerin. Die 27-jährige angehende Absolventin im Masterstudiengang Choreographie und Performance an der Universität Gießen ist von der Frage fasziniert, wie sich Emotionen in Organen festsetzen und sich physisch auf den menschlichen Körper auswirken. In ihrem aktuellen Projekt widmet sie sich der Angst und trifft damit ein gesellschaftlich hochrelevantes Thema. „Ich habe das Gefühl, dass Angst sich immer mehr verbreitet. Also das Angst zu so etwas wird, das immer da und präsent ist. Angst vor Krieg, Angst vor Umweltzerstörung, persönliche Ängste. Aber was trotzdem unter den Tisch gekehrt wird. Und es wird immer größer und es wird immer zerstreuter und es gibt so viele Stressoren, die Angst triggern, aber es ist so wenig greifbar“, so Kirchberg.

Dieser Unsichtbarkeit und Unsichtbarmachung will die Künstlerin mit einer Praxis, die sie „(De-)Monstration“ nennt, etwas entgegensetzen. Sie imaginiert Angst als eine verschluckte Emotion, die schwer im Magen liegt. Zerfall und Zersetzung begreift sie nicht als Vorgänge der Zerstörung, sondern als Wege der Transformation. Kirchberg sucht nach Wegen, wie die spürbare aber nicht zu greifende Angst plastisch wird, ihre Macht verliert und durch einen Akt der Ermächtigung den Körper wieder verlässt. Ihre eigene Körperlichkeit lotet Kirchberg im Arbeitsprozess fortwährend aus. Während sie ihre Augen mit den Händen bedeckt, bläst sie unermüdlich Luftballons bis zum Platzen auf. Zu lautem Heavy Metal tanzt sie bis zur völligen Erschöpfung. Sie nimmt ihre eigenen Magen-Geräusche auf und experimentiert mit dem lauten Gebläse eines Staubsaugers. Kirchberg inszeniert Stimmen, Bewegungen und Noise und kreiert einen intensiven Erfahrungsraum. Ihre körperliche Auseinandersetzung mit Angst wird spätestens in dem Moment herausfordernd, in dem sie als symbolischen Akt des Widerstandes sich der konkreten körperlichen Praxis des Ausspuckens bedient.

IDFrankfurt

ID_TANZHAUS FRANKFURT RHEIN-MAIN
c/o ID_Independent Dance and Performance e.V.
Schmidtstr. 12, 60326 Frankfurt am Main | www.idtanzhausfrm.de

PRESSEKONTAKT: Susanne Hemmerling | presse@idtanzhausfrm.de
+ 49 1512 0181456

ID_TANZHAUS
FRANKFURT
RHEIN-MAIN

Während ihrer neunmonatigen Tanzausbildung in Berlin faszinierte Kirchberg insbesondere angewandte Anatomie und sie begann sich mit den inneren Organen des Menschen zu beschäftigen, die ihn steuern und dabei unsichtbar und im Dunkeln verborgen bleiben. Dass ausgerechnet Kartoffeln zum Bestandteil ihrer Arbeit geworden sind rührt aus ihrer Eigenschaft nach dem Verzehr wie Steine in Kirchbergs Magen zu liegen. Der Gedanke, dass die Knolle dort ein Eigenleben entwickelt, inspirierte die Künstlerin mit dem Gemüse als Sinnbilder für Emotionen zu experimentieren. Die sprießenden Kartoffeln im Studio hat sie bereits vor acht Monaten begonnen zu lagern. Nun sind sie bereit für ihren Einsatz.

Für ihr Projekt hat Kirchberg vier weitere Künstler*innen aus Performance, Bildender Kunst und Musik eingeladen, die sich für vier Tage mit ihr gemeinsam in den Prozess des Ausprobierens begeben und unterschiedliche Zugänge zu Angst mitbringen. Von einer Exkursion auf einen Kartoffelacker möchte die Gruppe mit weiteren Impulsen und Eindrücken zur Arbeit im Studio zurückkehren. Auf einem verlassenen Parkplatz wollen die Künstler*innen die Praxis des Ausspuckens in ihrer gesamten Körperlichkeit erkunden.

Von den Residenzen des ID_Tanzhauses Frankfurt Rhein-Main hat Kirchberg bereits im Vorjahr erfahren, als ihre befreundete Tänzerin und Choreografin Ana Clara Montenegro Residenzkünstlerin war. In diesem Jahr war nun für Kirchberg die Zeit gekommen, sich zu bewerben. Vom Studio zeigt sich Kirchberg begeistert. Sie schätzt die Ruhe im großen Raum und den zusätzlichen Aufenthaltsbereich mit einem riesigen Gemeinschaftstisch. Und sie ist dankbar für die Unterstützung, die sie für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit und administrative Tätigkeiten erfährt, wofür in der eng getakteten Kulturarbeit meistens nur wenig Zeit bleibt. Das lichtdurchflutete Studio entspricht Kirchbergs Arbeitsstil. „Ich mag es sehr gerne, in hellen Räumen zu arbeiten, aber mit Themen, die sich im Dunkeln abspielen.“

Kurzbiografie

Mara Kirchberg, geb. 1994 in Frankfurt am Main, arbeitet in Gießen, Berlin und Frankfurt. 2017 Qualifikation in Zeitgenössischem Tanz, Tanzfabrik Berlin; 2020 B.A. in Angewandter Theaterwissenschaft in Gießen; seit 2020 Studium M.A. Choreographie und Performance in Gießen; 2022 Stipendium International Artists Residency, TUO TUO in Joutsa, Finnland; Werke (Auswahl): An Ear to the Ground, Installation im Kunstverein, Gießen (2022); Wetscapeland, Sound Installation im Frankfurt LAB, Frankfurt am Main (2021); Leaky Bodies, Lecture Performance/ Gespräch in Rijeka, Kroatien (2020)



ID_TANZHAUS FRANKFURT RHEIN-MAIN
c/o ID_Independent Dance and Performance e.V.
Schmidtstr. 12, 60326 Frankfurt am Main | www.idtanzhausfrm.de

PRESSEKONTAKT: Susanne Hemmerling | presse@idtanzhausfrm.de
+ 49 1512 0181456

**ID_TANZHAUS
FRANKFURT
RHEIN-MAIN**

Residenzprogramm

2021 veranstaltete das ID_Tanzhaus Frankfurt Rhein-Main zum ersten Mal ein Residenzprogramm, damals in den Räumen des Z - Zentrum für Proben und Forschung in der Schmidtstraße. Eine Residenz beinhaltet Zugang zum 160qm großen Studio in der „Druckerei“, dramaturgische und technische Unterstützung, Hilfestellung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie ein Honorar. Einen Eindruck der Arbeitsergebnisse der acht Künstler*innen und Gruppen des Vorjahres vermittelt die Webseite des ID_Tanzhauses Frankfurt Rhein-Main.

ID_Tanzhaus Frankfurt Rhein-Main

Das ID_Tanzhaus Frankfurt Rhein-Main ist ein Projekt von ID_Frankfurt - Independent Dance and Performance e.V. mit dem Ziel, die regionale freie Tanz- und Performanceszene sichtbarer zu machen. Es schafft neue Vernetzungen, bietet Austausch für Tanz- und Performanceschaffende und schätzt Kommunikation, Zusammenarbeit und Teilhabe an kulturpolitischen Fragen. Es lädt die freie Szene zur aktiven Teilnahme ein, gemeinsame Zukunftsvisionen zu entwickeln und nachhaltig zu gestalten. Als alternativ kuratierte Initiative verhält sich das ID_Tanzhaus Frankfurt Rhein-Main zu den Machtstrukturen, die im Feld bestehen, und bietet Raum für Tanz- und Performanceschaffende diverser Ästhetiken und Erfahrungen. Dem Leitungsteam gehören an: Mareike Uhl und Amelia Uzategui Bonilla für die künstlerische Leitung sowie Dörthe Krohn als Produktionsleiterin.

A N

Z

Unterstützt durch DIEHL+RITTER/TANZPAKT RECONNECT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz

DIEHL+RITTER

NEU
START
KULTUR



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

IDFrankfurt

ID_TANZHAUS FRANKFURT RHEIN-MAIN
c/o ID_Independent Dance and Performance e.V.
Schmidtstr. 12, 60326 Frankfurt am Main | www.idtanzhausfrm.de

PRESSEKONTAKT: Susanne Hemmerling | presse@idtanzhausfrm.de
+ 49 1512 0181456

ID_TANZHAUS
FRANKFURT
RHEIN-MAIN